



Evangelisch in Villach-Stadtpark



Wo Kirche wächst

Einen andern Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.

1. Kor 3,11

Aus dem Inhalt



Zukunft der Kirche Seite 2



Berggottesdienst Seite 5



Kinderkirche Seite 6



Paradise Seite 7



Liebe Gemeinde!

Ist die evangelische Kirche zukunfts-fähig? Oder braucht es einen „neuen Wind“ in den Gemeinden? Welche Konzepte haben sich bewährt? Und welche Ideen sind erst im Wachsen? Die aktuelle Ausgabe unserer Gemein-dezeitschrift möchte einen Blick in die Zukunft der Evangelischen Kirche wer-fen und gleichzeitig aktuelle Innova-tionen des kirchlichen Lebens vorstellen. In den vergangenen Jahren haben viele Gemeinden eine hohe Anzahl an Kir-chenaustritten verzeichnet und auch die Teilnahme am gottesdienstlichen Leben ist vielerorts rückläufig. Vor allem die Miteinbeziehung der jüngeren Genera-tionen scheint eine große Herausforde-rung für die Gesamtkirche zu sein. Des-halb ist die Frage nach der Zukunft eine dringende und fordert uns zum Nach-denken und Umdenken auf: Wie kön-nen wir die frohe Botschaft Jesu Christi innerhalb UND außerhalb der Kirchen-mauern hörbar machen?

Neue Ideen und Innovationen sind in diesen Tagen gefragt! Und gerade des-halb hat die evangelische Kirchenlei-tung auch einen neuen Entwicklungs-prozess ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Aus dem Evangelium leben“ sollen Erprobungsräume für Projekte geschaffen werden, um innovative Wege des kirchlichen Lebens zu ertasten und neue Sichtweisen auf die christliche Glaubenspraxis zu gewinnen.

Mögen wir zukunftssträchtige Ideen entwickeln und hoffnungsstiftende Wege miteinander beschreiten! Viel Vergnügen und segensreiche Gedanken beim Lesen unserer Zeitschrift wünscht Ihnen und Euch,

Lektor Julian Jöri



Kirche auf dem Weg in die Zukunft

Über die Zukunft der Kirche denken gegenwärtig viele Menschen nach. Das war immer schon so und wird vermutlich auch so bleiben. Das ist auch gut so. Auch heute denken wir über die Zukunft unserer Kirche nach. Das wollen wir *verheißungsori-entiert* tun. Das heißt, wir wollen so über Kirche nachdenken, wie sie verheißen ist: Sie ist Gemeinschaft der Gläubigen, sie ist durch den Heiligen Geist gerufen und gesammelt, sie ist Zeugin und Botschafterin in der Welt.

Das Kirchenpresbyterium der Evangelischen Kirche A.B. in Österreich hat im No-vember 2020 einen Prozess beschlossen, der die *Zukunft der Kirche* behandelt und zum *gemeinsamen Nachdenken, Handeln und Lernen* einlädt, und ein Projektteam mit der Vorbereitung dieses Prozesses beauftragt.

Der Titel „Aus dem Evangelium leben“ gibt über das theologische Selbstverständnis der Überlegungen Auskunft. Kirche lebt aus dem Evangelium, Kirche gestaltet sich aus dem Evangelium, Kirche ist Zeugin für das Evangelium. Das ist die Grundmelo-die des Prozesses. Dieser Prozess beginnt nicht im luftleeren Raum. Einerseits gab es in unserer Kirche in den letzten Jahrzehnten intensive Prozesse, Projekte und Initia-tiven, deren Überlegungen und „Learnings“ aufgenommen werden. Andererseits wer-den Ansätze und Impulse aufgenommen, die bereits jetzt in unserer Kirche realisiert werden. Schließlich wollen wir in dem Prozess die Sorgen um die Zukunft der Kirche und die aktuellen Herausforderungen wahrnehmen und bearbeiten. Dazu haben wir drei Themen erarbeitet:

1. „**Leuchträume des Evangeliums**“. *Evangelische Identität und Sendung*
2. „**Gemeinsam dienen**“. *Dienstgemeinschaften und Ehrenamt*
3. „**Über den Horizont hinaus**“. *Gemeinde- und Regionalentwicklung*

Die Beschäftigung mit der Zukunft der Kirche erfolgt also in einer doppelten Bewe-gung.

1. Es wird ein **Bottom-up-Lernprozess** durch die Bildung von *Erprobungsräumen* gestaltet. Es werden keine „großen Lösungen von oben“ vorgeschlagen, sondern verschiedene Ansätze erprobt, begleitet, dokumentiert, evaluiert, diskutiert und ad-aptiert. Ein Erprobungsraum ist ein Raum (d. h. Region, Gemeinde, Netzwerk, ein sozialer Raum, ein durch ein Anliegen vereinter Bereich), in dem ein innovativer Ansatz (z. B. in einem Projekt) erprobt wird, um den Sendungsauftrag der Kirche zu erfüllen.
2. Es werden **gesamtkirchliche Maßnahmen** durch gesamtkirchlich besetzte *Ar-beitsgruppen* gestaltet. Es werden Impulse erarbeitet, um notwendige Schritte für eine zukunftsfähige Kirche zu setzen.

Der gemeinsame Grundtenor lautet: **Innovative Impulse sollen unterstützt, es soll gesamtkirchlich davon gelernt werden und kirchenentwickelnde Maßnahmen eruiert werden.**

Die Erprobungsräume öffnen sich in einem Lernprozess stellvertretend für die ge-samte Kirche.

Programmzeitraum ist 2021 - 2024. Das Programm soll auf drei Jahre befristet durchgeführt werden.

WARUM EIN ERPROBUNGSRAUM WERDEN?

Erprobungsräume ...

- fördern den gabenorientierten Einsatz von Haupt- und Ehrenamtlichen und die Entwicklung multiprofessioneller Teams
- entlasten durch ein neues Konzept
- bekommen ein „Welpenschutzprogramm“,
- bekommen monetäre Unterstützung
- bekommen Begleitung und Förderung/Coaching
- fördern eine „Kultur der Ermöglichung“

Wir sind davon überzeugt, dass Veränderungsprozesse im Konkreten beginnen. Wir wollen das einsetzen, was uns geschenkt ist – auch in den verschiedenen regionalen Situationen. Wir sind gemeinsam auf dem Weg, um zu empfangen, zu gestalten, zu entdecken und vielleicht werden wir dabei auch überrascht!

DER WEG ZUM ERPROBUNGSRAUM

Die erste Ausschreibungsrunde erfolgt zwischen dem 01.05. und dem 30.09.21.

Die Bewerbungen müssen bis zum 30.09.21 eingelangt sein.

Aktuelle Informationen und die Bewerbungsunterlagen sind online unter www.evang.at/ael abrufbar.

KONTAKT PROJEKTBURO:

Projektassistentin Elisabeth Jungreithmayr, MBA

Dienstag bis Donnerstag von 13-17:00 Uhr • ael@evang.at oder 0699 188 77 036

Bei Fragen, Ideen, Anregungen oder Lust mitzumachen bitte bei Pfarrerin Astrid Körner melden!



Zwischentöne

Rückenwind

Eines der faszinierendsten Sprachbilder im Hebräischen ist ein kleines Wörtchen, eigentlich nur ein vorangestellter Buchstabe: „w“. Er bedeutet „und“. In meiner Volksschulzeit habe ich gelernt, dass man einen Satz nicht mit „und“ beginnt. Das sei unschön. Im Alten Israel hatte man damit kein Problem, denn darin liegt Geschichte. Und so beginnt jeder neue Satz, jedes Kapitel, sogar ein ganzes Buch mit „w“. „Und sie gingen...“ „Und er sprach...“ „Und sie sah...“ An keiner Schwelle muss sich das Gottesvolk neu (er-)finden, immer steht es in einer bereits gelebten Geschichte. Eine Geschichte der Schöpfungskraft, der Befreiung und der Verheißung einer großen Zukunft für ein kleines Volk.

Zukunft braucht Herkunft, sagt Hans-Georg Gadamer dazu. In jedem jungen Trieb, in jedem neuen Anfang keimt jenes Leben auf, das uns bis hierher gebracht hat. „Segen“ könnte man dazu auch sagen.

Nach bald sieben Jahren als Pfarrerin in unserer Gemeinde wird mein Weg im Herbst in der Diakonie weitergehen. Gesegnet mit unzähligen berührenden Begegnungen, gewachsenen Beziehungen, geteilten Geschichten und erfahrener Gnade begleitet mich ein warmer Rückenwind.

Am 5. September lade ich zu einem Segensgottesdienst anlässlich meines Abschiedes aus dem Gemeindepfarramt ein und freue mich, wenn viele mit mir feiern.

Ich wünsche uns bis dahin einen gesegneten Sommer!

Pfarrerin Astrid Körner

Zukunftsgedanken

Erst wenn der letzte Bibelvers in der Werbung missbraucht, der letzte Choral verulkt, der letzte Kirchenraum zertrampelt worden ist, werdet ihr merken, dass ihr ohne heilige Räume, Worte und Klänge nicht leben könnt.

Margot Käßmann

Liebe ist möglich, Glaube geschieht – Hoffnung verändert die Welt!

Dorothee Sölle

Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen, denn Zukunft kann man bauen.

Antoine de Saint-Exupéry

Wer hofft, ist jung. Wer könnte atmen ohne Hoffnung, dass auch in Zukunft Rosen sich öffnen, ein Liebeswort die Angst überlebt.

Rose Ausländer

Ein Gott, der kirchenförmig gedacht wird, hindert die Kirche daran, gottesförmig zu werden.

Kurt Marti

Mag sein, dass der jüngste Tag morgen anbricht, dann wollen wir gerne die Arbeit für eine bessere Zukunft aus der Hand legen – vorher aber nicht.

Dietrich Bonhoeffer

Briefe aus Portugal



Liebe Gemeinde,

in meinem letzten Brief habe ich euch von unseren Freiwilligen berichtet, die uns immer kräftig bei der Farmarbeit helfen. Besonders in Corona-Zeiten war dieser Austausch von Wissen, Kultur und sozialen Kontakten ein großes Privileg für uns. „Reisen, ohne das Haus zu verlassen“, nennt mein

Freund Fausto es. Und damit hat er absolut recht. Menschen aus ca. 15 verschiedenen Ländern hatten wir bereits zu Gast bei uns und durften so ein Stück ihrer Heimat kennenlernen, ohne selbst eine Grenze überqueren zu müssen.

Dabei wurde mir immer wieder bewusst, welche wichtige Rolle das gemeinsame Kochen und Essen für den kulturellen Austausch spielt. Von „Shakshouka“ (ein israelisches Gericht aus Tomaten, Paprika und pochierten Eiern) zum Frühstück, über „Pide“ (eine Art türkischer Pizza) zum Mittagessen bis hin zu australischem BBQ am Abend war schon alles dabei. Umgekehrt habe ich auch schon einige Klassiker der österreichischen Küche zum Besten gegeben: Käsnudel, Spätzle, Frittatensuppe...

Dass Essen nicht nur für das leibliche Wohl, sondern auch für das geistige wichtig ist, hat mir auch folgende Begegnung gezeigt: Bei der Besichtigung einer anderen Biofarm lernten wir ein nettes Ehepaar kennen, das auf ihrem Hof eine Art Kapelle

eingerrichtet hatte. Die Wände darin waren mit Naturmotiven bunt bemalt und überall waren Zitate aus der Bibel zu lesen, die sich auf Na-

tur und Landwirtschaft bezogen. Die Lebensmittelherstellung war für die beiden ihre bevorzugte Art, Glauben zu leben.

Alle diese Begegnungen haben mir gezeigt, dass es nicht immer unbedingt ein Gebäude braucht, um Gottesdienst zu feiern. Auch so etwas Einfaches und Elementares wie Lebensmittel kann in der Auswahl, der Zubereitung oder dem Essen schon zu einem religiösen Akt werden. Gerade in Corona-Zeiten, oder wenn aus anderen Gründen ein physisches Gotteshaus nicht erreichbar ist, ist es doch schön zu wissen, dass man sich mit Gott auch einfach mal ganz zwanglos zum Essen verabreden kann.

Viele kulinarische Grüße,

Eure Maria

PS: Wer gerne mehr über die Geschmäcker der Weltreligionen erfahren möchte, dem empfehle ich das Kochbuch „Was ist St Religion?“.



Brief aus dem Theologie-Studium in Wien

Liebe Gemeinde!

Die evangelische Kirche „muss offen, flexibel und zeitgemäß organisiert sein“. Neue Entwicklungsprozesse sollen „eine offene Diskussion und einen Wandel ermöglichen, der als fortwährender, flexibler und partnerschaftlicher Prozess die gesamte evangelische Kirche umfasst.“

Diese Worte aus dem Artikel „Zukunft der Kirche“ der EKD haben mir in den letzten Tagen und Wochen immer wieder zu denken gegeben. Denn als Theologiestudent der Evangelischen Kirche frage ich mich oftmals, wie meine persönliche Zukunft als evangelischer Pfarrer wohl aussehen wird. In welche Richtung entwickelt sich kirchliches Leben und wie darf ich mir einen möglichen Berufsalltag vorstellen? Bleibt es bei dem traditionellen Modell, dass jede Gemeinde einen Pfarrer bzw. eine Pfarrerin hat? Oder müssen „flexiblere und zeitgemäßere“ Wege gefunden werden, um christliches Gemeindeleben zu organisieren? Wie schaut die Zukunft des Pfarramts aus?

Derzeit sind die meisten Pfarrstellen in Österreich besetzt und die geistliche Betreuung von Gemeinden kann sichergestellt werden. In den 70er und 80er Jahre des vorigen Jahrhunderts wollten viele TheologInnen in den Pfarrberuf. Dieses Phänomen war zwar für die damalige Kirche ein großer Segen, aber die meisten Geistlichen dieser Generation stehen kurz vor ihrer Pensionierung. Damit verbunden ist das Problem, dass es derzeit zu wenig Nachwuchs gibt, um die freiwerdenden Pfarrstellen zu besetzen. Deshalb kann prognostiziert werden, dass die Evangelische Kirche mit einer massiven Unterbesetzung von Pfarrstellen zu kämpfen haben wird. Aber welche Auswirkungen könnten solche Entwicklungen auf das Berufsleben von angehenden PfarrerInnen haben? Müssen wir uns als TheologiestudentInnen auf besondere Herausforderungen im

Pfarralltag einstellen? Oder gibt es neue Perspektiven, um das evangelische Pfarrwesen in die Zukunft führen zu können?

Letztes Jahr habe ich ein Symposium in Wien besucht, das sich unter anderem mit der Zukunft der Kirche beschäftigt hat. Die geistliche Oberkirchenrätin Ingrid Bachler hat damals einen Vortrag zum Pfarrberuf gehalten und gemeint, dass Geistliche vor allem als „Coaches“ gefragt sein werden. Dadurch verändert sich das althergebrachte Pfarrbild insofern, als dass Geistliche nicht mehr als „Vorsteher“ von Gemeinden auftreten, sondern als flexible und kompetente „Coaches“ eine verstärkt betreuende Funktion einnehmen. Damit verbunden wäre die Stärkung des Ehrenamtes, denn ein einzelner Geistlicher könnte wohl kaum fünf Pfarrstellen gleichzeitig besetzen. Dabei denke ich persönlich an den möglichen Ausbau des Laienpriestertums, denn schon heute gibt es mehr LektorInnen als PfarrerInnen in Österreich. Wenn die Gemeindearbeit hauptsächlich von Laien geleitet werden würden, könnten auch PfarrerInnen dementsprechend entlastet werden. Die theologische Begleitung und seelsorgerliche Unterstützung von Laien dürfte dabei jedoch nicht zu kurz kommen, weshalb das Auftreten von PfarrerInnen als „Coaches“ eine gemeindeübergreifende Angelegenheit wäre.

Ein Wandel des Pfarrbildes wäre daher eine spannende Chance, um das evangelische Pfarr- und Gemeinwesen „flexibler und partnerschaftlicher“ zu machen. Die Stärkung des Ehrenamtes und das Auftreten von pastoralen „Coaches“ würde die Kirche damit zu einem zukunftsfähigen Ort machen, der „offen, flexibel und zeitgemäß organisiert“ ist. Bleiben wir gespannt und schauen wir hoffnungsvoll in die Zukunft, um die kommenden Herausforderungen als Chancen zu sehen – im Vertrauen auf Jesus Christus.

Ihr und Euer Theologiestudent Julian Jöri

Ostern unter freiem Himmel

Auferstehungsandacht am Waldfriedhof

Am Ostermorgen hat unsere Pfarrgemeinde zu einem besonderen Gottesdienst eingeladen: Um 7 Uhr früh hat die Auferstehungsandacht am Waldfriedhof stattgefunden. Und diese Osterfeier im Freien war für viele ein außergewöhnliches Erlebnis, denn hier konnten wir nachfühlen, wie das ursprüngliche Ostererlebnis vielleicht einmal war: Das Morgenlicht verdrängte die nächtliche Dunkelheit und die ersten Sonnenstrahlen kündigten Wärme an. Die Hoffnung auf die Auferstehung wurde lebendig. Und die Zuversicht, dass Christus uns als Auferstandener vorausgeht, wurde zwischen Gräbern und Morgendämmerung erfahrbar. Ein herzliches Dankeschön an alle die mitgefeiert haben!

Lektor Julian Jöri



Ostergottesdienst mit Osterspiel

Im Mittelpunkt standen das von den Kindern am Karfreitag gestaltete Kreuz, ein liebevoll gedeckter Abendmahlstisch und der Altar vor dem Kircheneingang. Die Kinder brachten uns mit ihrem Anspiel das Geschehen am Ostermorgen näher: Ein Stein, der nicht mehr das Grab verschloss! Viele hoffnungsvolle Worte im Spiel, in den Predigtgedanken, Lesung und Fürbitten, einfühlsame und ergänzende Musik mit Klavier und Sologesang (für uns alle!). Der Auferstehungs-Gottesdienst mit den Kindern war ein ganz besonderes Erlebnis für alle, die mitgefeiert haben in dieser Zeit mit dem Coronavirus. Sonnenschein und ein kräftiger Wind haben uns die Auferstehung spürbar werden lassen und auch hörbar durch die Musik! Natürlich wurden auch Osterhasen und -eier gefunden und Osterbrot gekostet. Auferstehung feiern, achtsam und verantwortlich mit- und füreinander – dennoch, gerade in diesem Jahr!

Marianne Helsch, Presbyterin

Neu im Presbyterium



Martina Schaubach
Presbyterin

Liebe Gemeindemitglieder!

Heute darf ich mich als neues Mitglied des Presbyteriums vorstellen. Mein Name ist Martina Schaubach. Ich komme aus Villach und arbeite als Integrationslehrerin an der Mittelschule Völkendorf. Im Oktober werde ich meinen 30. Geburtstag feiern, da freue ich mich schon darauf. Schon seit meiner eigenen Konfirmation bin ich in der Gemeinde als ehrenamtliche Mitarbeiterin

tätig. Im Laufe der Jahre habe ich bei vielen Gruppen hineingeschnuppert. Besonders die Arbeit mit Kindern in der „Kinderkirche Kunterbunt“ hat es mir angetan. Auch beim Kirchencafé, bei Gottesdiensten, in der Gemeindevertretung und dem Presbyterium bringe ich mich sehr gerne ein. Hier überall erlebe ich immer wieder, wie vielfältig und offen unsere Gemeinde ist. Wahrscheinlich fühle ich mich gerade deshalb so stark in unserer Gemeinde verwurzelt, weil ich hier immer das Gefühl habe, einfach „ICH“ sein zu können, denn genau das ist Kirche für mich.

Außerdem gefallen mir die zahlreichen Begegnungen mit den unterschiedlichsten Charakteren und die Interaktion mit ihnen. Mittlerweile sind auch schon richtig gute Freundschaften entstanden und gewachsen. Am besten gefällt mir an unserer Gemeinde, dass ich hier immer wieder auf Leute treffe, die mir neue Perspektiven eröffnen und mir viel Herzenswärme entgegenbringen.

„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen“.

(1. Korinther 13,13)

Ich habe mir diesen Spruch ausgesucht, weil es für mich am wichtigsten ist, auf sein Herz zu hören, in sich hineinzuhören und liebevoll miteinander umzugehen. Gott unterstützt mich mit seiner Liebe, meinen Weg zu gehen und darauf vertrauen zu können, immer begleitet zu werden.

Sonntag, 11. Juli 2021,
Berggottesdienst am Wöllan Nock
gemeinsam mit der Gemeinde Arriach

Beginn: 10 Uhr,
Plagrast – Steiner Tisch

Treffpunkt für Wanderlustige:
8.00 Uhr Mittelpunktsparkplatz Laastadt

Treffpunkt für die Busfahrt:
9.00 Uhr vor der Evangelischen Kirche Arriach (um Anmeldung für den Bus wird gebeten unter 0664/322 63 22, Unkostenbeitrag € 5,-)

Gottesdienst im Grünen
Sonntag, 26. September 2021

Foto: Ferdi Steiner

09:45 Treffpunkt auf dem Platz vor der Kärntentherme
anschl. Wanderung durch den Kurpark Warmbad am Maibachl entlang zur Schießstattwiese

10:15 Gottesdienst für Jung und Alt und Mitteldrin, auch Hunde sind herzlich willkommen!
anschl. Kaffee, Saft, Kuchen, Plaudern, Spielen im Wald

Wir lernen uns kennen – Tauferinnerungsfest 2021



Jedes Jahr laden wir die Kinder der 2. Klasse Volksschule ein, mit uns das Tauferinnerungsfest zu feiern. Auf halbem Weg zur Konfirmation erinnern wir uns an die Taufe und erleben Gemeinschaft – lebendig, verbindend, vielfältig.

In Vorbereitung auf diesen Fest-Gottesdienst fand Ende April unser Kennenlern-Nachmittag statt. Gestartet haben wir im Pfarrgarten mit einem Wollknäuel, der uns beim gegenseitigen Kennenlernen miteinander verwoben hat und uns gemeinsam zu einem tragenden Netz hat werden lassen. Wir lauschten der Geschichte wie Jesus die Kinder gesegnet hat und gestalteten unsere Handabdrücke, die das Tauferinnerungsfest am 04. Juli schmücken werden.

Auch mit Abstand wurde es ein lustiger und spannender Nachmittag. Wir freuen uns auf den Schätze-Nachmittag im Juni und ganz besonders auf den Fest-Gottesdienst im Juli, bei dem die Kinder ihre Tauferinnerung feiern.



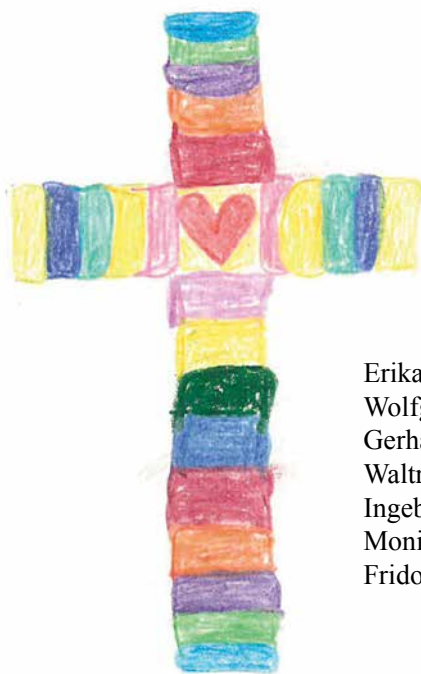
Lebensquellen Lebensschwelen März 2021

Der HERR
ist mein
Hirte,
mir wird
nichts
mangeln.
Ps 23,1

Hochzeiten

Er weidet
mich
auf einer
grünen
Aue
und führet
mich
zum
frischen
Wasser.
Ps 23,2

Taufen
Niklas Patrick Weiss
Lilli Presser



Eintritte

Lisa Katharina Wachter
Martin Eder

Er erquicket
meine Seele.
Er führet mich
auf rechter
Straße um seines
Namens willen.
Ps 23,3

Beerdigungen

Erika Grundner, 94. Lj.
Wolfgang Richter, 66. Lj.
Gerhard Weichlinger, 79. Lj.
Waltraud Unterweger, 96. Lj.
Ingeborg Guggenberger, 80. Lj.
Monika Schicker, 82. Lj.
Fridolin Prammer, 77. Lj.

Und ob
ich schon
wanderte
im finstern
Tal, fürchte
ich kein
Unglück;
denn du
bist bei mir.
Ps 23,4



Welcome in PARA|DISE



Wetterleuchten in der Ferne über Lienz, die ersten Sterne leuchten über uns auf und in unserer Mitte ein prasselndes Lagerfeuer. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, alle zusammen um das Feuer versammelt. Es wird geredet, gelacht, Stockbrot gebraten und die Gitarre wird durch die Runde gereicht. Zwischen mir und einem Fliegerkollegen entsteht ein intensiveres Gespräch und nach einiger Zeit kommt die Frage „warum mir der Glaube eigentlich so wichtig ist“ – und ich darf erzählen. Ein typischer Abend bei PARA|DISE.

PARA|DISE ist ein Verein der Evangelischen Kirche Österreich und in der Paragleiterszene der Alpen aktiv. Unser Ziel ist es, in der Paragleiterszene Raum für gute Gemeinschaft miteinander und mit Gott zu schaffen. Die langfristige Hoffnung und Vision ist dabei, dass innerhalb der Paragleiterszene kirchliche Gemeinschaft wächst. Aktuell tourt PARA|DISE immer zwischen Mai und August durch die Alpen zu Hotspots der Paragleiterszene und gestaltet dort verschiedenste Angebote: Morgenmeditationen am See, Funwettbewerbe, Lagerfeuerabende, Bring & Share Barbecues, Streckenflugvorträge, Fliegerstammtische und meistens ab Mittag ein „offenes Zelt“ um Begegnungen zu ermöglichen. Im August 2020 haben wir darüber hinaus erstmals ein Benefizfliegen organisiert und damit über 8000€ für humanitäre Projekte in Nepal erflogen.

Projekte wie PARA|DISE sind aus unserer Sicht eine mögliche Zukunftsperspektive für Kirche. Keine Megaevents, sondern kirchliche Gemeinschaft ganz einfach und persönlich. Chris-

ten, die ihr Christ sein leben und teilen; ganz natürlich und in dem Umfeld, in dem sie sich „zu Hause“ fühlen. Für uns ist das die Paragleiterszene. Ab Mitte Juni werden wir wieder in Greifenburg (oberes Drautal) sein. Wenn Interesse besteht, freuen wir uns über euren Besuch 😊.

Mehr Infos zu PARA|DISE: www.para-dise.org |
Instagram: [paradise_ontour](https://www.instagram.com/paradise_ontour) | Mobil: 0664/2622695
Timon und Steff Weber



Benaja ist da!

Jugendreferent Jonathan Gebhardt und seine Frau Salome wurden Eltern! Am 22. April 2021 wurde der kleine Benaja – „Gott baut“ – geboren. „Wir sind Gott unendlich dankbar für dieses Wunder und freuen und auf die gemeinsame Zukunft mit ihm.“

Auch wir alle aus der Pfarrgemeinde freuen uns mit und wünschen der jungen Familie alles Liebe! Gott segne und behüte den kleinen Erdenbürger!



MASCHKE

Elektrotechnik

GmbH

- > Sämtliche Installationen
- > Netzwerktechnik
- > Gebäudetechnik
- > Photovoltaikanlagen






- > Verteilerbau
- > Blitzschutz
- > Alarmanlagen
- > 24-h-Störungsdienst

9500 Villach - Tel: 04242/23359 Fax DW 20

www.elektro-maschke.at - office@elektro-maschke.at

Gottesdienste

Gottesdienste

Jeden Sonntag	09:30 Uhr		Gottesdienst
Am ersten So. d. M.			... mit Feier des Hl. Abendmahles 
Am dritten So. d. M.			... mit anschließender Kaffeestube
Am 1. Freitag d. M.*	19:00 Uhr		Jugendgottesdienst

*außer in der Ferienzeit

Im Besonderen weisen wir auf folgende Gottesdienste hin:

SO, 30.05.21	09:30 Uhr		Vorstellungsgottesdienst von Pfarrer Thomas Körner
SO, 13.06.21	09:30 Uhr		Vorstellungsgottesdienst von Pfarrerin Rahel Hahn
DO, 24.06.21	19:00 Uhr	 	Evangelische Abendmesse mit Lektor Julian Jöri
FR, 25.06.21	17:00 Uhr	 	Abendmahlsfeier der KonfirmandInnen
SA, 26.06.21	13:00 Uhr		Konfirmationsfestgottesdienst Gruppe A
SA, 26.06.21	15:00 Uhr		Konfirmationsfestgottesdienst Gruppe B
SO, 27.06.21	09:30 Uhr		Konfirmationsfestgottesdienst Gruppe C
SO, 27.06.21	11:30 Uhr		Konfirmationsfestgottesdienst Gruppe D
SO, 04.07.21	09:30 Uhr		Gottesdienst mit Tauferinnerungsfest
SO, 11.07.21	10:00 Uhr		„Berggottesdienst“ mit der Gemeinde Arriach (Info Seite 5)
SO, 05.09.21	09:30 Uhr	 	Segensgottesdienst zum Abschied von Pfarrerin Astrid Körner
SO, 26.09.21	10:15 Uhr		„Gottesdienst im Grünen“ in Warmbad (Info Seite 5)

 Abendmahlsfeier |  Kirche im Stadtpark |  Pfarramt - Hyrenbachsaal

Termine

FR, 11.06.21	19:00 Uhr		Geistliche Abendmusik – TRIO AOIDE „Jubiläum!“ Helmut Stiegler – Geige, Christoph Hofer – Akkordeon, Gerda Anderluh - Violoncello, Eintritt frei – Spenden erbeten!
DO, 22.06.21	18:30 Uhr		10. Sitzung der Gemeindevertretung
FR, 09.07.21	19:00 Uhr		Geistliche Abendmusik – „Himmelwärts...“ Lena Kuchling – Stimme, Klaus Kuchling – Orgel. Eintritt frei – Spenden erbeten!
MI, 04.08.21	17:30 Uhr		Carinthischer Sommer 21 – Christoph Stradner. Johann Sebastian Bach: Die Suiten für Violoncello solo
MI, 08.08.21	20:00 Uhr		Carinthischer Sommer 21 Barbara Lüneburg Violine solo
FR, 13.08.21	19:00 Uhr		Geistliche Abendmusik – „J. S. Bach und Musik aus Danzig“ Maria Perucka – Violine, Roman Perucki – Orgel. Werke von: Bach, Volckmar, Gronau, Kruczek. Eintritt frei – Spenden erbeten!
FR, 17.09.21	19:00 Uhr		Geistliche Abendmusik „Engelsgesänge“ Ellen Freydis-Martin – Sopran, Orthulf Prunner – Orgel. Werke von: J. S. Bach, J. Brahms, C. Franck. Eintritt frei – Spenden erbeten!

Unser Pfarramt hat urlaubsbedingt vom 02. August bis 16. August geschlossen!

Besuchen Sie auch unsere Homepage

www.villach-evangelisch.at

Nächste Ausgabe:
Okt. – Nov. 2021

Thema:

„Horizonte“

Redaktionsschluss:
5. September 2021

Unsere Nachbargemeinden

Evangelische Pfarrgemeinde A.B., Villach-Nord

9500 Villach, Adalbert Stifter - Straße 21
T: 04242/23 795

M: evang@villachnord.at

Sekretariat + Kirchenbeitrag:

Di + Do 8 – 11:30 Uhr, Mi 16:30 – 19 Uhr

www.villachnord.at

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. St. Ruprecht bei Villach

9523 Landskron, St. Ruprechter Platz 6
T: 04242/41 712 | F: 04242/41 712 - 5

M: office@struprecht-evangelisch.at

Sekretariat: Di – Fr 8 – 12 Uhr,

Di + Do 17 – 19 Uhr

Kirchenbeitrag: Mo – Do 9 – 11 Uhr

www.struprecht-evangelisch.at

Kontakt

Evang. Pfarrgemeinde A.B., Villach Stadtpark

9500 Villach, Wilhelm-Hohenheim-Straße 3

T: Sekretariat: 0699/18877 249,

Kirchenbeitrag 0699/18877 248

M: office@villach-evangelisch.at

Pfarrerin Astrid Körner: 0699/188 77 251

Sekretariat: Di 8 – 12 Uhr, Fr 13 – 17 Uhr,

und nach Vereinbarung

Kirchenbeitrag: Di 16 – 19 Uhr, Do 16 – 18 Uhr

M: kirchenbeitrag@villach-evangelisch.at

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:

Evangelische Pfarrgemeinde A.B. Villach

Redaktionsteam: Marianne Hensch, Julian Jöri, Astrid Körner, Claudia Jelinek, Christina Taupe, Maria Pussig

Für den Inhalt verantwortlich: Astrid Körner

Blattlinie: Information für Gemeindemitglieder und Interessierte

Layout, Druck: Santicum Medien, Willroiderstr. 3, 9500 Villach

Auflage: 3.500 Exemplare

Österreichische Post AG / Sponsoring Post

Vertragsnummer: 14Z040206 S